

Die heutige biblische Botschaft beinhaltet die Wiederaufnahme des ersten und grundsätzlichen Gebotes: «Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Ägypterland, aus der Knechtschaft, herausgeführt hat. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir» (Exodus 20,2-3). Das finden wir auch in der 1. Lesung, die Gottes Wahl des heidnischen König Kyros hervorhebt, um die Pläne zu realisieren, die Gott mit seinem Volk hat. Das bereitet die Aufforderung im Abschnitt des Evangeliums vor, die in diesem Sinn gipfelt: «Messt Gott wieder seinen Vorrang zu und seine Göttlichkeit». Beide Begriffe werden hingegen von den Römern dem Kaiser zugemessen, dem aber nur das gegeben wird, was wirklich des Kaisers ist: Das Geld und der zugehörige Verwaltungsapparat. Auch der Psalm 96 (95) bekräftigt, dass Ehre und Herrlichkeit allein Gott zukommen, bis dahin, dass man allein vor ihm in Anbetung niederknien muss, während es verbreitete Gewohnheit war, vor den höchsten Autoritäten der Zeit zu knien. Eine Gewohnheit, die in Kalabrien gelegentlich für manche Mafiagrößen übernommen gewesen schien und zwangsläufig und gerechterweise Anlass für drastische Maßnahmen gewesen ist bis zum Verbot aller öffentlichen Umzüge, um die Gefahr zu vermeiden, dass es nochmals geschehen könnte. In solchem Fall hätte Jesu Mahnung wahrscheinlich wie folgt gelautet: Messt Gott wieder seine Herrlichkeit zu und dem Menschen jene seines Bildnisses, ein Bildnis, das gerade von der Mafia und nicht selten von Regimen und einzelnen Diktatoren oder jedenfalls von Verächtern der Menschenwürde zertreten und zerstückelt wurde

GEBET

Du, die Du gesagt hast: «Gott stürzt die Mächtigen von den Thronen und erhöht die Demütigen, und überschüttet die Hungrigen mit Wohltaten, und schickt die Reichen mit leeren Händen zurück»,

Du, Maria, Du hast Dich vor keinem Mächtigen der Welt gebeugt, weder damals noch heute.

Du nanntest Herr allein Deinen Gott, der auch der unsere ist,

und sogar von Ihm wolltest Du wissen,

warum er Dich als Mutter gewählt,

und auch von Deinem Sohn verlangtest Du Auskunft,

warum er sich so verhalten habe....

Mutter und Königin der Befreiung von jedem Götzendienst,

hilf uns und der gesamten Kirche,

welche ebenfalls wegen Deines Sohnes

als „Deine Tochter“ angesehen wird,

sich vor niemandem zu beugen,

außer vor jenem Kreuz, unter dem Du Ihn beweintest

als Opfer mörderischen Missbrauches von Macht

und zugleich Ausdruck der höchsten Liebe,

die niemals vorstellbar gewesen:

Die Liebe Gottes, die Liebe, welche Gott ist,

der Einzige, dem zu dienen wir verpflichtet sind. Amen! (GM/19/10/14)



Prozession mit der Statue
“Schmerzreiche Madonna”
in Tortoras Ortsteil Acqualisparti.

Jesaja 45, 1-6: «So spricht der Herr zu Kyros, seinem Gesalbten, den er an der rechten Hand gefasst hat, um ihm die Völker zu unterwerfen, um die Könige zu entwaffnen, um ihm die Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten: Ich selbst gehe vor dir her und ebne die Berge ein. Ich zertrümmere die bronzenen Tore und zerschlage die eisernen Riegel. Ich gebe dir verborgene Schätze und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind. So sollst du erkennen, dass ich der Herr bin, der dich bei deinem Namen ruft, ich, Israels Gott. Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne dass du mich kanntest. Ich bin der Herr und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt ohne dass du mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der Herr und sonst niemand.»

Psalm 96 (95) ... Gebet dem Herrn seines Namens Ehre. Weihet ihm Opfer und tretet in seinen Hof. Bringet sie vor den Herrn in seinem heiligen Hof. Vor ihm erbebe die ganze Erde. Kündet unter den Menschen: «Der Herr herrscht!». Er urteilt über die Völker mit Redlichkeit.

Matthäus (22,15-21) Damals kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und wirklich den Weg Gottes lehrst, ohne auf jemand Rücksicht zu nehmen; denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Ist es nach deiner Meinung erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum stellt ihr mir eine Falle? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!